

Leider liegt bloss eine Postkarte vor, auf der von anderer Hand eine Zeile beigelegt ist.- Die Schlüsse sind also nicht absolut vollgültig. Zudem erschwert Bleistiftschrift die Analyse. Folgendes aber ist mehr als Vermutung:

Die Handschrift gehört einem Manne, der vor allem in der Welt des Geistes lebt. Die Oberlängen tragen in der Schrift das Hauptleben, sind von einer schönen Freiheit, wie sie die kleinen Buchstaben nicht zeigen.

Die Schrift weist eine eigenartige Verbindung von Zartheit und Herbe auf. Von Philologischem und geistiger Souveränität. Bildung ist selbstverständlich.

Eine Kampfnatur in geistigen Dingen. In seinem privaten Leben weniger ein Sieger. Er hat oft Mühe, innerlich und praktisch durchzukommen. Da entsteht ein Kontrast zwischen den beiden genannten Lebensstufen. Züge einer gewissen Resignation in den Beziehungen seines persönlichen Lebens werden sichtbar. (Ehe?) Die unbewusste Bitterkeit in Unterlängen könnte sich darauf beziehen. Sie ist gegen ein Vergangenes gerichtet.

Scharfes Gerechtigkeitsempfinden. Festhalten an Ideen. Direkt auf Geistiges hinschreiten, oft unter Konflikten. Hartnäckigkeit geistiger Art.

Unbewachte Gefühlsschwankungen. Im Persönlichen verschwiegen. Erotisches Leben unfixiert, aber etwas verkümmert. (Dafür Beleg nicht zureichend.)

In Bezug auf Repräsentation, Stellung nicht frei von materiellen Erwägungen.- Im Ganzen wahrscheinlich bedeutender und eigenartiger frommer Mensch.

30. August 1928.